

## **Postulat Schumacher Urs Christian und Mit. über ein sofortiges mRNA-Impfmoratorium im Kanton Luzern**

eröffnet am 4. Dezember 2023

Der Regierungsrat als oberste Gesundheitsbehörde des Kantons wird beauftragt, unverzüglich ein mRNA-Impfmoratorium im Kanton Luzern zu prüfen, bis wissenschaftlich mit hinreichender Sicherheit ein Zusammenhang der mRNA-Impfung mit den aktuell bekannt gewordenen Gesundheitsrisiken, dem Geburtenrückgang und der offenbar auch in der Luzerner Bevölkerung anhaltenden Übersterblichkeit ausgeschlossen werden kann.

Begründung:

1. Die anfangs November 2023 veröffentlichte Gesundheitsbefragung 2022 des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) deckt gegenüber der vorherigen Gesundheitsbefragung aus dem Jahr 2017 eine alarmierende Gesundheitskrise in der Schweizer Bevölkerung auf. Herzinfarkte, Schlaganfälle und Krebsdiagnosen nehmen schweizweit in allen Altersgruppen zu (siehe Grafiken aus der Gesundheitsbefragung des BAG 2022 gegenüber 2017). Auch in der Zentralschweiz wird in der an einem repräsentativen Bevölkerungsquerschnitt erhobenen Befragung die Frage nach einem erfolgten Herzinfarkt, einem erfolgten Schlaganfall und einer Krebserkrankung um ein mehrfach Häufigeres bejaht als noch in der methodisch gleichermassen durchgeführten Gesundheitsbefragung im Jahr 2017. Diese massive Zunahme dieser schweren medizinischen Diagnosen ist auch dann noch signifikant, wenn die Zuwanderung und die veränderte Altersstruktur berücksichtigt werden. Diese Zahlen decken sich auch mit dem Eindruck, über den medizinische Fachpersonen in Spitälern, Notfallaufnahmen, Ambulatorien und Arztpraxen berichten (aus bisher nicht plausiblen Gründen teilt nun das Bundesamt für Statistik im Nachhinein mit, dass es, entgegen seinen Angaben in den am 3. November 2023 publizierten Excel-Dateien, die Befragung in den beiden Jahren anders durchgeführt habe und die Daten daher nicht vergleichbar seien. Eine Plausibilisierung dieser Mitteilung fehlt jedoch bis dato.)
2. Das British Medical Journal (BMJ) teilt mit, dass Pfizer bei der Produktion der mRNA-Impfstoffe zwei Produktionsprozesse verwendet habe: «Prozess 1» auf der Basis eines sterilen, biotechnologischen Syntheseverfahrens für die Zulassungsstudie und «Prozess 2» auf Bakterien-Basis für die Massenproduktion (Bevölkerung). Damit sind die bereits wenig belastbaren Wirksamkeits- und Sicherheitsdaten der Zulassungsstudie mit den «Prozess 1»-Produkten nicht für den in der Massenproduktion gemäss «Prozess 2» hergestellten mRNA-Impfstoff übertragbar. In einem orientierenden Vergleich beider Prozesse zeigte sich in Bezug auf vaginale Blutungen für «Prozess 2» eine Zunahme dieser Nebenwirkung um 1800 Prozent (Blix K, Laake I, Juvet L, Robertson AH, Caspersen IH, Mjaaland S, Skodvin SN, Magnus P, Feiring B, Trogstad L. Unexpected vaginal bleeding and COVID-19 vaccination in nonmenstruating women. *Sci Adv.* 2023 Sep 22;9(38):eadg1391. doi: 10.1126/sciadv.adg1391. Epub 2023 Sep 22. PMID: 37738335; PMCID: PMC10516485.).

[https://www.wissenschaftstehtauf.ch/Guetzkow\\_2023\\_5\\_Covid\\_vaccin\\_Process1+2\\_BMJ.pdf](https://www.wissenschaftstehtauf.ch/Guetzkow_2023_5_Covid_vaccin_Process1+2_BMJ.pdf)

3. In einer noch nicht veröffentlichten Studie aus den USA wurde über den Nachweis einer relevanten Verunreinigung der mRNA-Impfstoffe mit bakterieller Plasmid-DNA berichtet. <https://osf.io/b9t7m/>  
Diese DNA-Fragmente könnten mittels Nanolipidhüllen in Körperzellen der geimpften Personen eindringen und möglicherweise anhaltende Veränderungen des Erbgutes verursachen. Dazu Prof. S. Bhakdi am 2. Coronasymposium im Bundestag am 18. November 2023 ab Min. 7:30. <https://www.youtube.com/watch?v=UjqGxfwmSmY>
4. In einer Peer-Review-Studie der Universität Basel bestanden bei knapp 3 Prozent mit mRNA geimpften gesunden Spitalmitarbeitern Zeichen eines leichten Herzmuskelschadens im Sinne einer Myokarditis. [https://online-library.wiley.com/doi/full/10.1002/ejhf.2978?utm\\_medium=email&utm\\_source=substack](https://online-library.wiley.com/doi/full/10.1002/ejhf.2978?utm_medium=email&utm_source=substack)
5. Die Geburtenrate ist auch im Kanton Luzern seit anfangs 2022 plötzlich, nachhaltig und signifikant gesunken. Dafür braucht es eine plausible Erklärung. Die Durchimpfung auch von jungen Erwachsenen mit der mRNA-Impfung ist dabei ursächlich ernsthaft zu erwägen. [https://corona-elefant.ch/wp-content/uploads/2023/04/2023\\_03\\_11\\_Geburtenrueckgang-Beck\\_V03.pdf](https://corona-elefant.ch/wp-content/uploads/2023/04/2023_03_11_Geburtenrueckgang-Beck_V03.pdf)
6. Wie aus vielen Ländern berichtet, wird auch in der Schweiz und im Kanton Luzern eine seit anfangs 2022 aufgetretene Übersterblichkeit dokumentiert. [https://corona-elefant.ch/wp-content/uploads/2023/06/2023\\_06\\_06\\_Uebersterblichkeit-Beck\\_V11.pdf](https://corona-elefant.ch/wp-content/uploads/2023/06/2023_06_06_Uebersterblichkeit-Beck_V11.pdf)
7. Mittlerweile wurden die Impfstoff-Beschaffungsverträge mit Südafrika gerichtlich veröffentlicht und diejenigen mit den EU-Staaten geleakt. <https://s3.documentcloud.org/documents/23941524/south-africa-pfizer-contract.pdf>  
Dabei ist unter Seite 21; Punkt 5.5 und unter [https://archive.org/details/contract\\_03/page/48/mode/2up](https://archive.org/details/contract_03/page/48/mode/2up) Seite 48; Punkt 4 zu erfahren, dass der Impfstoff und die mit dem Impfstoff verbundenen Materialien sowie deren Komponenten und Bestandteile aufgrund der Notlage der Covid-19-Pandemie rasch entwickelt wurden und daher noch weiter untersucht werden müssen. Des Weiteren seien die langfristigen Auswirkungen und die Wirksamkeit des Impfstoffs nicht bekannt, und es könne möglicherweise nachteilige Auswirkungen des Impfstoffs geben, die aktuell nicht abschätzbar seien.
8. Die anfänglich mitgeteilte Wirksamkeit der Covid-19-Impfstoffe auf mRNA-Basis wurde laufend reduziert, sodass nun nur noch ein sehr kurz anhaltender Effekt zum Schutz gegen einen schweren Krankheitsverlauf gemutmasst wird. Verlässliche Studien dazu gibt es gemäss unserem Wissensstand keine. Bemerkenswert ist auch die in den Lieferverträgen dokumentierte Aussage, dass die Wirksamkeit derzeit nicht bekannt sei.
9. Aufgrund der Feldstudien, der empirischen Beobachtung und der fehlenden Datengrundlage wird durch die mRNA-Impfung eine Übertragung des Virus, wie lange behauptet, nicht verhindert. Dies wird nun auch von der EMA (European Medicines Agency) in einem Schreiben an das Europaparlament so bestätigt. Siehe unter Punkt 1. [https://www.wissenschaftstehtauf.ch/2023\\_10\\_18\\_Letter\\_to\\_MEP\\_Marcel\\_de\\_Graaff\\_Request\\_for\\_the\\_direct.pdf](https://www.wissenschaftstehtauf.ch/2023_10_18_Letter_to_MEP_Marcel_de_Graaff_Request_for_the_direct.pdf)

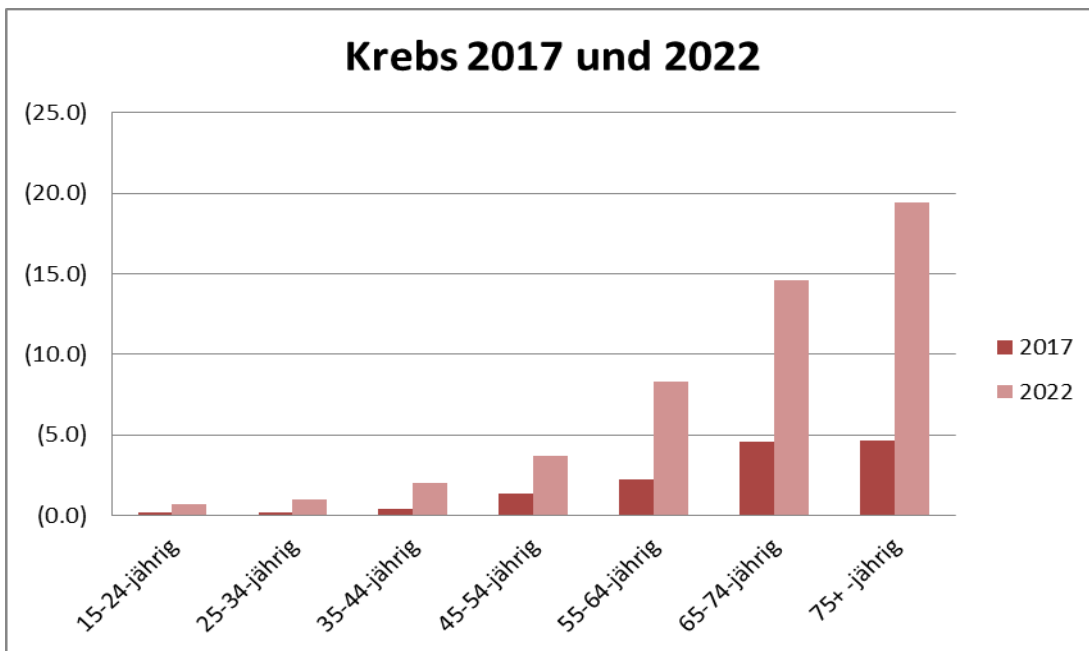
Aus all diesen Gründen und Indizien muss die Covid-19-mRNA-Impfung als derzeit nicht hinreichend sicher und wirksam angesehen werden. Sie könnte möglicherweise mit erheblichen mittel- und langfristigen Nebenwirkungen behaftet sein. Des Weiteren kann sie aufgrund des zeitlichen Zusammenhangs bis dato nicht als mögliche Ursache der Übersterblichkeit und des Geburtenrückgangs ausgeschlossen werden. Angesichts des kaum nachgewiesenen und

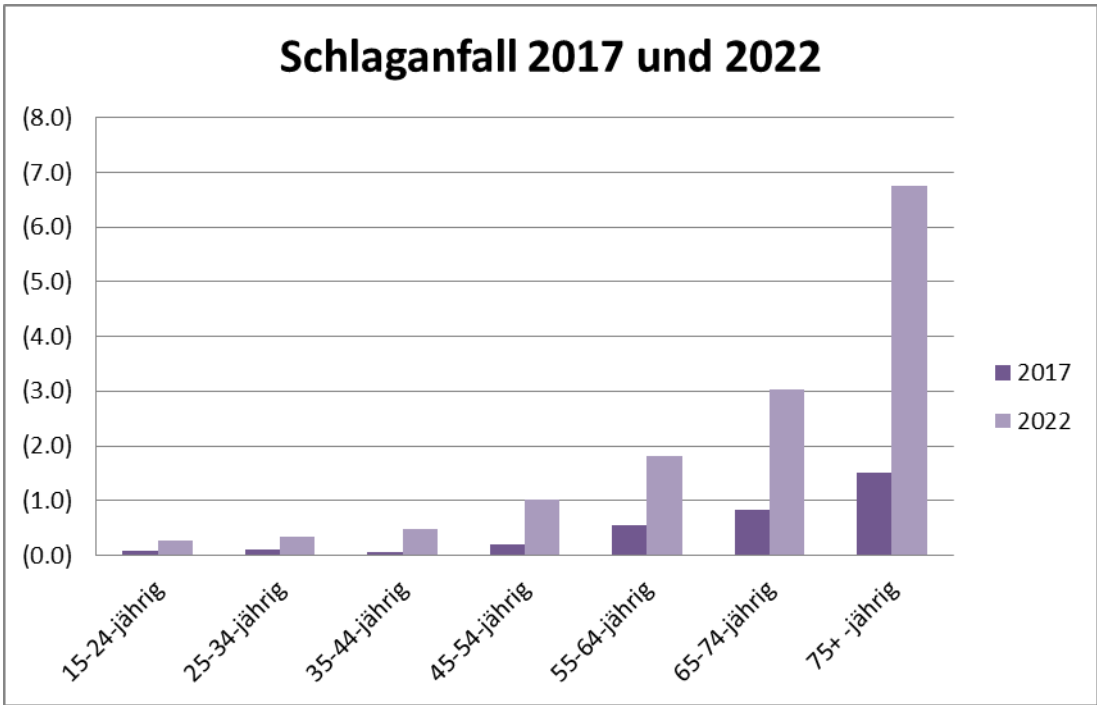
wenn, dann sehr marginalen Nutzens der Covid-19-Impfungen gegen die in aller Regel mild verlaufenden, respiratorischen Erkrankungen mit den aktuellen Coronavirus-Varianten, sollte bis zur wissenschaftlichen Klärung der oben genannten Unsicherheiten und Auffälligkeiten die Empfehlung der kantonalen Behörden für die mRNA-Impfungen ausgesetzt werden.

Grafiken: Gesundheitszustand / Krankheiten und gesundheitliche Probleme / TKRAN12

«Haben Sie in Ihrem Leben jemals eine von den folgenden Krankheiten oder gesundheitliche Probleme gehabt?»

2017 und 2022, in Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten





Schumacher Urs Christian